

Anfrage von Irène Meier (GP, Küsnacht)
betreffend Arbeitssituation bei der Sicherheitskontrolle im Flughafen Kloten

Bei der Sicherheitskontrolle (SiKo) im Flughafen sind mehrere 100 Personen offensichtlich seit Jahren in ungeschützten Teilzeitarbeitsverhältnissen beschäftigt: ohne garantierte Mindestbeschäftigung auf Abruf im Stundenlohn. Damit sind sie u.a. gezwungen, die markanten saisonalen Schwankungen in Kauf zu nehmen. Nachdem in der Rezession der 70er Jahre zahlreiche Frauen, die bei der SiKo ohne Arbeitsverträge beschäftigt waren, fristlos "entlassen" wurden, stellen sich in der heutigen Zeit folgende Fragen:

1. Trifft es zu, dass bei der SiKo immer noch über 100 Personen ohne jegliche Absicherung im Stundenlohn beschäftigt sind?
2. Weshalb wurden diese zum Teil langjährigen Arbeitsverhältnisse nie in gesicherte Teilzeitstellen umgewandelt?
3. Für die SiKo wurden im Jahr 1992 ca. 90 neue Mitarbeiter-/innen eingestellt. Dadurch erleidet das bisherige, ungeschützte Personal zum Teil empfindliche Beschäftigungseinbussen. Aufgrund welcher personalpolitischen Überlegungen wurden diese Neueinstellungen angeordnet? Zu welchen Bedingungen wurden diese neuen Mitarbeiter-/innen angestellt?
4. Trifft es zu, dass auch in der heutigen Rezession immer noch vollzeitbeschäftigte Grenzpolizisten zusätzlich Sicherheitskontrollen übernehmen? Falls ja, erachtet es die Regierung als sinnvoll, wenn vollzeitbeschäftigte Beamt-/innen zusätzliche Überstunden leisten und damit Teilzeitbeschäftigte Lohn einbussen erleiden?
5. Gibt es ausser der erwähnten SiKo noch weitere Bereiche in der kantonalen Verwaltung, in denen Personen zu solch problematischen Bedingungen beschäftigt sind?

Irène Meier